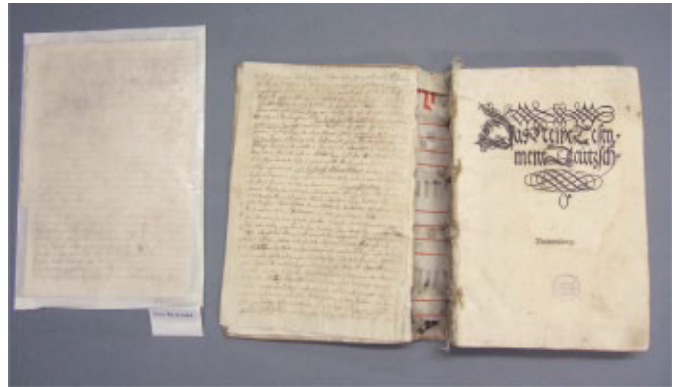




Das Septembertestament von 1522 vor der Restaurierung: Als Einbandmaterial wurde Pergamentmakulatur verwendet. Ein Vorsatzpapier mit einem handschriftlichen Eintrag eines Vorbesitzers ist vollständig gelöst, der Rücken im Gelenk beschädigt.



Neben den gelösten Vorsatzpapieren zählen zudem Risse im Falzbereich des Einbands und defekte Bünde zum Schadensbild.

Die Restaurierung brandgeschädigter Pergamenteinbände – Ein von der Friede Springer Stiftung gefördertes Projekt

»... denn alles setzt sich in der Welt nach einem Erdbeben, Brand und Überschwemmung so geschwind als möglich in seine alte Lage ...«

Johann Wolfgang von Goethe, 1797

Diese Worte Goethes beschreiben anschaulich die Situation in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek nach dem verheerenden Brand vom 2. September 2004. Auch hier zielten alle Maßnahmen darauf ab, die Folgen der Katastrophe so rasch als möglich zu bewältigen. Doch angesichts der immensen Schäden schien dies zunächst eine Utopie zu sein. Denn das Feuer hatte in nur wenigen Stunden das zum UNESCO-Welterbe gehörende historische Bibliotheksgebäude und den in Jahrhunderten gewachsenen Buchbestand auf das Schwerste geschädigt. Einen Bestand, für dessen Entwicklung Goethe dereinst persönlich Sorge trug und der nun zu fast einem Fünftel durch den Brand in Mitleidenschaft gezogen worden war.

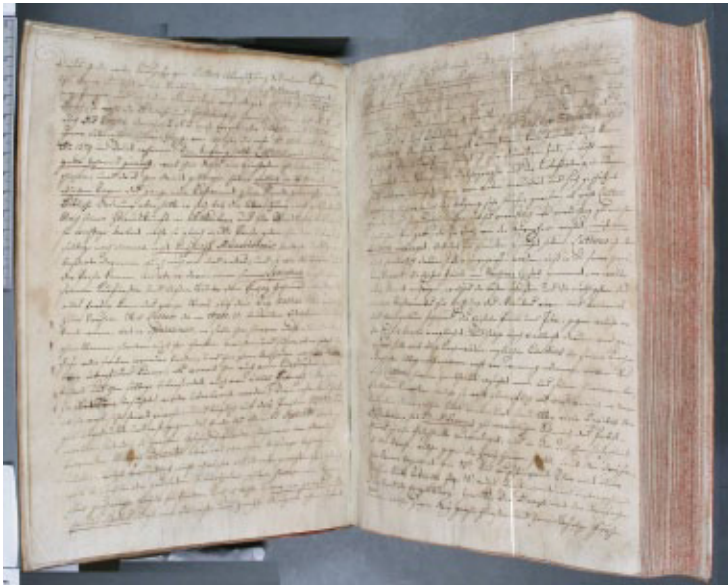
Insgesamt wurden rund 118.000 kulturhistorisch bedeutende Bücher aus fünf Jahrhunderten, abhängig von ihrem Standort in der Bibliothek, auf unterschiedliche Weise geschädigt: so trugen ca. 62.000 Bücher unmittelbare Brand-, Hitze- und Löschwasserschäden davon (ca. 37.000 Einbandschäden und 25.000 sog. Aschebücher), während rund 56.000 Bände durch Ruß, Rauch und Pestizide kontaminiert wurden. Weitere 50.000 Bücher, wie auch 37 Ölgemälde, gelten als verloren. Bis heute konnten im Rahmen der Mengenrestaurierung rund 34.000 Einbände mit mehr oder weniger starken Brandschäden und 2.100 Aschebücher mit insgesamt fast 400.000 Blatt restauriert werden.

Ein Erfolg, der dem Engagement vieler zu verdanken ist. Besonders hervorzuheben ist dabei die schnelle und großzügige Unterstützung der Friede Springer Stiftung, die ein von der GAAB beantragtes Projekt zur Restaurierung brandgeschädigter Pergamenteinbände mit 122.000 Euro förderte. Mit dieser besonderen Zuwendung konnte ein Teil der durch Hitze und Löschwasser geschädigten Pergamenteinbände teils gesichert, teils vollrestauriert werden. Die HAAB verfügt nicht über die personellen Ressourcen zur

Restaurierung einer großen Zahl an Einbänden. Von den bisher bearbeiteten insgesamt 34.000 brandgeschädigten Büchern wurden daher nur 5.000 Bände mit geringeren Schäden intern durch Buchpfleger und Studierende der Restaurierungswissenschaften gesichert. Weitere 14.000 Bücher konnten schon nach der Erstversorgung im Zentrum für Bucherhaltung in Leipzig wieder in den Bestand integriert werden. Die Aufträge für die aufwändigen Restaurierungen der Einbandschäden an 15.000 Büchern wurden hingegen an freie Werkstätten vergeben. Um Transparenz und Wettbewerb zu gewährleisten, erfolgt die Auftragsvergabe grundsätzlich im Rahmen von öffentlichen Ausschreibungen. So auch im Fall des von der Friede Springer Stiftung geförderten Projekts. Die Aufträge zur Restaurierung der Pergamenteinbände erhielten im Mai und November 2011 fünf fachkundige und leistungsfähige Bieter: Conrest GmbH in München, Buchbinderei Obermeier in Rottenburg, Buchgalerie Mergemeier GmbH in Düsseldorf, Buch – Kunst – Grafik Alfred Stemp in Eichenau, Bucheinbandgestaltung & Buchrestaurierung Simone Püttmann in Ludwigsburg.

Grundlage für die Bearbeitung sind detaillierte Vorgaben der Bibliothek, die anhand von Musterrestaurierungen ermittelt und in sog. Leistungsbeschreibungen festgelegt worden sind. Durch die Maßnahmen sollen die Bücher wieder benutzbar werden, wobei der Erhalt der originalen Substanz höchste Priorität besitzt. Auf Retuschen wird grundsätzlich verzichtet. Die Qualität der Restaurierung soll durch Probestände, eine umfassende Dokumentation der Maßnahmen und eine abschließende Qualitätskontrolle der Herzogin Anna Amalia Bibliothek gesichert werden. Die Restaurier- und Ergänzungsmaterialien werden von der Bibliothek geprüft und mit den Büchern an die Auftragnehmer ausgegeben, wodurch die Nachhaltigkeit und die Wirtschaftlichkeit der Restaurierung garantiert werden soll.

Das Spektrum der Schäden an den Einbänden ist breit gefächert: so hatte das Pergament auf die extreme Einwirkung von Feuer, Hitze und Löschwasser vor allem mit



Nach der Restaurierung: geschlossene Risse, angesetzte Bünde und ergänzte Fehlstellen. Die Vorsatzpapiere wurden wieder verbunden und neu eingehaftet.



Nach der Restaurierung: Die Risse im Falzbereich des Einbandes wurden mit Japanpapierlaminat und Störleim geschlossen.

Schrumpfungen und der Ablösung der Pergamentbünde und -überzüge reagiert. Die Folge waren mehr oder weniger starke Verformungen des Materials. Daneben zählen Fehlstellen im Pergament, lose Kapitale, defekte Bünde und Heftungen, aufgestoßene Ecken und Kanten, lose Blätter sowie Risse und Verklebungen innerhalb des Buchblocks zu den typischen Schadensbildern.

Die Bearbeitung von Pergament stellt aufgrund der Hygroskopizität des Materials immer eine besondere Herausforderung dar: so reagiert die unter Spannung getrocknete Haut sehr empfindlich auf Feuchtigkeit, die sie je nach Luftfeuchte aufnimmt bzw. abgibt, was zur Verformung bzw. zur Versprödung führen kann. Um die durch Hitze- und Wassereinwirkung verursachten Deformierungen des Pergaments glätten zu können, müssen die Einbände deshalb über einen relativ langen Zeitraum unter mäßigem Druck in einer sogenannten Klimakammer vorsichtig befeuchtet werden. Auch die Trocknung der so bearbeiteten Pergamente darf nicht abrupt, sondern nur ganz allmählich erfolgen. Fehlstellen und Risse im Pergamentüberzug werden, abhängig von ihrer Größe, ihrer Anordnung und der Empfindlichkeit des Einbandmaterials, mit Pergament oder Japanpapierlaminaten geschlossen.

Bei Japanpapierlaminaten handelt es sich um mehrere miteinander verklebte Schichten ausgewählter Papiere, die in Japan aus traditionellen Faserstoffen, zum Beispiel des Maulbeerbaums, hergestellt werden. Ein solches Laminat ist flexibler als Pergament und kann so besonders gut zum Schließen kleinerer Fehlstellen und in Gelenkbereichen wie dem Falz eingesetzt werden. Zum Verkleben der Materialien wird tierischer Leim aus sog. Hausenblasen, also den Schwimmblasen des Störs, verwendet. Dieser sogenannte Störleim muss täglich frisch zubereitet werden, da er bei ca. 35°C zur Anwendung kommt und eine längere Erwärmung eine reduzierte Klebkraft zur Folge hat.

Problematisch sind auch frühere Reparaturen an den Büchern. Dabei handelt es sich um Maßnahmen, die im 19. oder 20. Jahrhundert an den Pergamenteinbänden ausge-

führt wurden, aber im Hinblick auf die angewandten Techniken und Materialien den aktuellen konservatorischen Standards zuwiderlaufen. Diese Altmaßnahmen stellen die heutigen Restauratoren zusätzlich vor eine schwierige Aufgabe, da oft nicht absehbar ist, wie die Materialien bei einer erneuten Bearbeitung reagieren.

Mit Förderung der Friede Springer Stiftung konnten im Projekt zur Restaurierung der brandgeschädigten Pergamenteinbände kulturhistorisch bedeutende Bücher des 16. Jahrhunderts restauriert werden. Exemplarisch soll hier Martin Luthers *Das Neue Testament Deutsch* (Sign. Cl I: 56 [b]) genannt werden. Luthers Übersetzung des Neuen Testaments, die während seines Aufenthalts auf der Wartburg von Dezember 1521 bis März 1522 entstand, erschien im September 1522 bei Melchior Lotther in Wittenberg. Trotz der damals hohen Auflage von 3.000 Exemplaren war es bereits kurz nach seinem Erscheinen vergriffen, so dass im Dezember 1522 eine weitere überarbeitete Auflage in Druck ging. Die beiden Ausgaben sind nach dem Zeitpunkt ihres Erscheinens auch als September- bzw. Dezembertestament bekannt geworden. Auch das Dezembertestament konnte mit Förderung der Friede Springer Stiftung restauriert werden.

Die Lücken, die der Brand im September 2004 in den jahrhundertealten Bestand der HAAB gerissen hat, sind noch immer deutlich spürbar und können vielleicht nie vollständig geschlossen werden. Doch ist es mit der Förderung der Friede Springer Stiftung gelungen, einen großen Schritt auf dem Weg zur Wiederherstellung der ursprünglichen Lage zu tun: so konnten 340 der insgesamt 1.300 durch den Brand geschädigten Pergamenteinbände im Projekt restauriert werden. Es ist nun das Ziel der HAAB, bis Ende 2015 auch die restlichen 3.000 Bücher mit Feuer-, Hitze und Wasserschäden wieder in den Bestand zu integrieren.

IVONNE ROHMANN